Hochparterre hat ein neues Büro

Autor(en): **Ganteinbein, Köbi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **29 (2016)**

Heft 8

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-632975

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

‹Ausräumen› war die Devise bei Hochparterres Umbau an der Ausstellungsstrasse in Zürich. Zum bestehenden Mobiliar haben die Architekten einzig neue Tischmöbel entwickelt.

Hochparterre hat ein neues Büro

Die Hochparterre AG ist in der stürmischen Medienwelt gut unterwegs. ‹Liberté, égalité et solidarité› sind ihre Werte und ein renoviertes Verlagshaus ihre Freude.

Text:
Köbi Gantenbein
Foto:
Jose Hevia

Das Hochamt des Kapitalismus ist die Generalversammlung einer Aktiengesellschaft. Hochparterre feierte das Ritual diesen Mai zum 24. Mal. Die Aktionärinnen – alle arbeiten im Betrieb – konnten sich nach den Traktanden zufrieden ans obligate Festmahl setzen. Ihre Aktien tragen acht Prozent Dividende. Das heisst: Hochparterre geht es wirtschaftlich gut, denn bevor die Aktionäre in den Genuss kommen, rüstet der Betrieb genügend Geld für Investitionen, legt einen schönen Vorrat an und schaut dafür, dass alle Mitarbeitenden einen anständigen Lohn haben. Der soziale Vertrag des Unternehmens will allen, die hundert Prozent arbeiten, mindestens hunderttausend Franken im Jahr bezahlen können. Allen heisst, allen gleich viel, von der jungen Verlagsfrau über die gestandene Redaktorin bis zum Chefredaktor. Hochparterre pflegt gleiche Löhne als wichtiges, republikanisches Gut: Égalité ist neben der Liberté und der Solidarité die wichtigste der drei bürgerlichen Tugenden der Französischen Revolution. Egalité ist Hochparterres Geschäftsgeländer.

Drei Beine

Die Inserate im Heft, in hochparterre.wettbewerbe und auf Hochparterre.ch machen ein Drittel des Umsatzes von gut 3,5 Millionen Franken aus. Der Verlag dankt den Inserenten, dass sie an Hochparterre glauben und unsere Arbeit unterstützen. Möge die Werbung ihren Geschäften nützen! Die Erträge aus Abos und Verkäufen aller Art machen ein weiteres Drittel der Einkünfte aus. Auch die Abonnentinnen und Abonnenten bleiben Hochparterre treu. Die Zeitschrift hat gemäss der Leserforschung 76 500 Leserinnen und Leser. Stark steigen die regelmässigen Besucherinnen von Hochparterre.ch an – mittlerweile sind es 30 000. Hochparterre schätzt diesen Zuspruch, diese Neugier und dieses Vertrauen. Taten aller

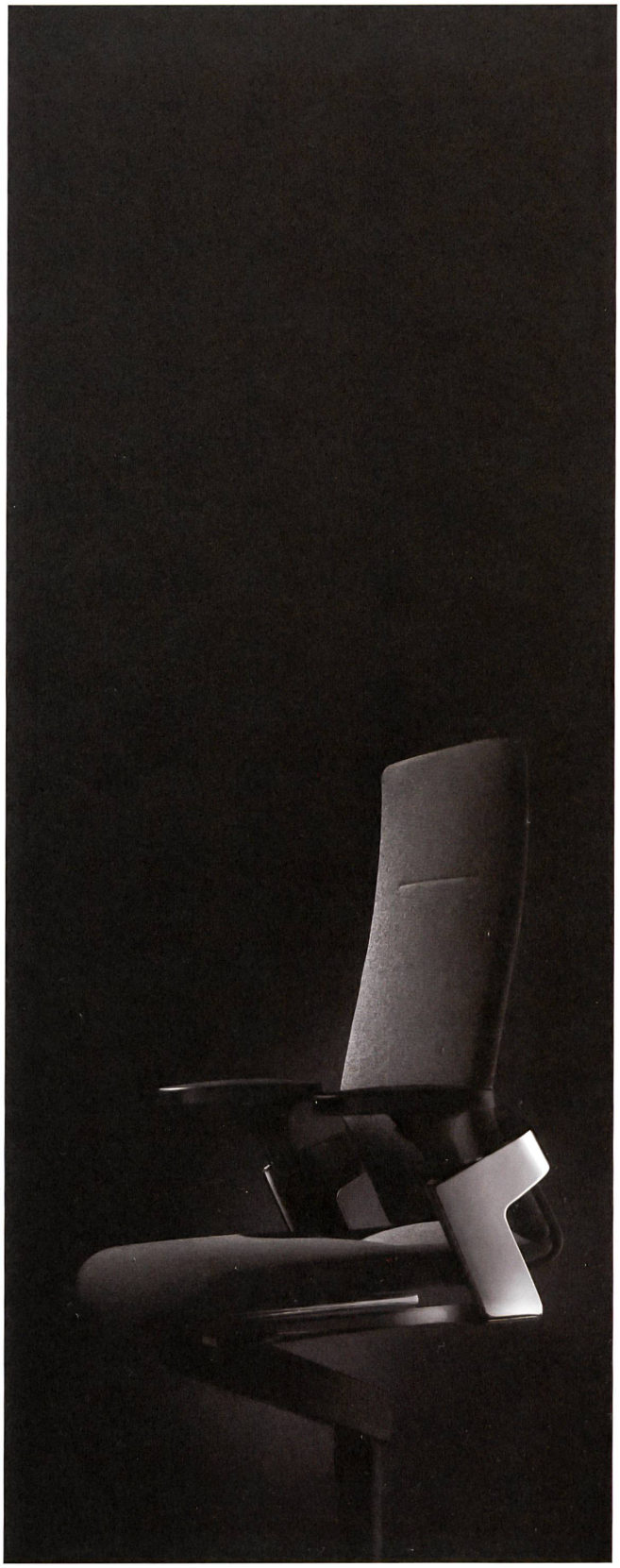
Die Hochparterre AG
Hochparterre ist eine Aktiengesellschaft, an der mit der Zeit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt sein werden. Zurzeit halten Aktien: Meret Ernst, Köbi Gantenbein, Roderick Hönig, Urs Honegger, René Hornung, Werner Huber, Rahel Marti, Antje Reineck, Agnes Schmid, Axel Simon und Susanne von Arx. Benedikt Loderer besitzt eine Ehrenaktie.
Köbi Gantenbein ist Verleger, Chefredaktor und Mehrheitsaktionär. Im Verwaltungsrat sitzen neben ihm Susanne von Arx und als Präsident Beat Lauber.
1988 gründete der Verleger Beat Curti (‹Beobachter›) Hochparterre, 1992 hat er das Heft der Redaktion verkauft. Seither baut diese das Unternehmen nach den Prinzipien ‹Liberté, égalité et solidarité› auf und aus. Hochparterre, das ist: das Heft Hochparterre; hochparterre.wettbewerbe; Hochparterre.ch; Edition Hochparterre, der Buchverlag und die Themenhefte; Hochparterre Reisen; Hochparterre Denkwerkstatt; Veranstaltungen wie Städtebau-Stammtisch, Design zum Zmittag oder Hochparterre Kino. Und zudem Hochparterre Bücher, die Buchhandlung, an der die Hochparterre AG 49 Prozent hält.

Art schliesslich – Veranstaltungen, Denkwerkstatt, Edition Hochparterre, 19 Themenhefte und so weiter – trugen das Geld des letzten Drittels in die Kasse. Kurz – wie der Stuhl immer mindestens drei Beine, so hat der Verlag drei Säulen. Darauf steht er stabil. Und damit die Geschäfte im Schuss bleiben, verstärkt der Verlag den Verkauf: Am 1. Juli stiess Verena Tschopp zu Hochparterre. Sie war jahrelang regionale Verkaufsleiterin der ‹Handelszeitung›. Schliesslich baut die Redaktion Hochparterre.ch mit Kommentaren und ‹Digital Storytelling› aus und nimmt dafür tüchtig Geld in die Hand. Guter Journalismus in den Zeitschriften, Büchern, Heften und im Netz ist der Daseinsgrund und die Zukunft der Firma.

Neues Verlagshaus

Seit 1996 arbeitet Hochparterre an der Ausstellungsstrasse 25 in einem Haus der Stadt Zürich. Damals waren es 10, heute sind es 22 Mitarbeitende – es wurde eng und enger. Also haben die Redaktoren Werner Huber und Ivo Bösch als Bauherrenvertreter zusammen mit Dominic Wohlgemuth von Baumgartner Camponovo Architekten den grossen Raum umgebaut. Dazu kam ein weiterer als Sitzungszimmer. Empfang, Verlag, Redaktion, Grafik – alles ist nun fliessend eins.

Das Prinzip heisst: ‹Ruhige Ränder – geschäftige Mitte›. Die Arbeitsplätze sind mitten in den Raum gestellt, die dunkelgrau gestrichene Konstruktion rhythmisiert den Raum. Für jeden Arbeitsplatz haben Baumgartner Camponovo ein multifunktionales Tischmöbel aus Blech gestaltet, das vieles gleichzeitig kann: Abstand halten, die Kabel aufnehmen, Ablage und Magnetwand sein. Lichtdurchlässige, hellgraue Vorhänge von Annette Douglas sind Blendschutz und Schallschlucker. Und vor allem: Mit 2,5 Tonnen nicht mehr gebrauchtem Hochparterre füllten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine grosse Mulde auf einem Lastwagen. Werner Huber fasst zusammen: «Hochparterres Räume sind grosszügiger, als ich erwartet habe. Beachtenswert sind auch die Zahlen: Wir haben 26 Arbeitsplätze auf einer Fläche von 203 Quadratmetern eingerichtet. Das macht pro Arbeitsplatz 7,8 Quadratmeter – inklusive Kaffee- und Küchenzimmer. Verbaut haben wir dafür 100 000 Franken.» ●



ON von Wilkhahn setzt mit der weltweit patentierten Trimension neue Massstäbe in Form und Funktion. Er fördert aktiv die Bewegungen des Körpers beim Sitzen und steigert so nachweislich das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit während der Arbeit.

Wilkhahn